

Interpellation Blöchliher Moritzi-Abtwil vom 20. Februar 2008

## **Schiesslärm vom Waffenplatz Neuchlen-Anschwilen und im Breitfeld**

Schriftliche Antwort der Regierung vom 8. April 2008

Anita Blöchliher Moritzi-Abtwil erkundigt sich mit einer Interpellation, die sie in der Februarsession 2008 eingereicht hat, nach Massnahmen gegen den Schiesslärm, der vom Waffenplatz Neuchlen-Anschwilen sowie vom Schiessplatz Breitfeld ausgeht.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Die derzeit geltende Waffenplatz-Vereinbarung vom 6. Mai 1989 sieht vor, dass bei Konflikten betreffend Schiesslärm unter Leitung der kantonalen Militärbehörde eine konferenzielle Lösung zwischen der Abteilung Waffen- und Schiessplätze (armasuisse), den Waffenplatzvertragsgemeinden und dem Waffenplatzkommando zu suchen ist. Im Februar 2008 fand eine derartige Zusammenkunft statt, bei der einerseits Massnahmen angestrebt werden sollten, die durch das Waffenplatzkommando, das Kommando der Infanterie Rekrutenschule 11 sowie die Standortgemeinden möglichst rasch umgesetzt werden könnten, und bei der andererseits gemeinsame Anträge an das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) zur langfristigen Entschärfung der Schiesslärmthematik formuliert werden sollten. Weitere Absprachen zur Klärung und zur Verbesserung der Situation sind im Gang, werden aber noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Die Belegung des Waffenplatzes Herisau-Gossau und der Schiessplätze Breitfeld und Neuchlen-Anschwilen ist ungefähr gleich hoch wie zu Zeiten der Armee 61 und der Armee 95. Indessen hat sich aufgrund des jährlich dreimaligen RS-Starts eine zeitliche Verschiebung des Schiessbetriebs ergeben. Mit dem schweren Maschinengewehr (Mg 12,7) auf dem Radschützenpanzer wird mit einer früher nicht im Einsatz stehenden Waffe geschossen, die wesentlich zur Schiesslärm-Problematik beiträgt.

Zu den einzelnen Fragen:

1. Das kantonale Amt für Militär und Zivilschutz sowie die Standortgemeinden haben bei den Gesprächen mit den Vertretern des VBS insbesondere eine Verlagerung des Mg-12,7-Schiessens auf andere, abgelegene Schiessplätze, die Beschränkung auf den Einsatz von Übungsmunition für das Mg-12,7-Schiessen, eine generelle Reduktion der Schiesszeiten während der Abend- und Nachtstunden sowie den Bau von Lärmschutztunnels auf der 300-m-Schiessanlage gefordert. Auf Seiten der militärischen Stellen stiessen diese Forderungen auf Verständnis. Teilweise werden sie sofort umgesetzt, teilweise bedürfen sie weiterer Abklärungen sowie entsprechender Kredite.
2. Der militärische Motorfahrzeugverkehr durch Abtwil ist für den Schiesslärm nicht unmittelbar verantwortlich. Die Verkehrsregelung vom und zum Kasernengelände Neuchlen-Anschwilen ist für militärische Fahrzeuge klar beschildert, führt nur sehr beschränkt durch Wohngebiete und wird nach Kenntnis der zuständigen kantonalen Behörden sehr gut eingehalten.
3. Für die Lärmbelastung zentral ist, wie erwähnt, das Mg-12,7-Schiessen. Wenn diese Ausbildungssequenzen, wie von den militärischen Stellen in Aussicht genommen, wenigstens teilweise auf andere, abgelegene Schiessplätze verlagert werden, ist in den Wohnge-

bieten von Gaiserwald, St.Gallen und Gossau mit entsprechender Beruhigung zu rechnen. Wenn inskünftig für diese Schiessen auf dem Breitfeld und in Neuchlen-Anschwilen nur noch Übungsmunition verwendet wird (für die allerdings derzeit aus sicherheitstechnischen Gründen ein Schiess-Stopp besteht), wird die Lärmbelastung weiter reduziert. Die Ausbreitung des Schiesslärms ist allerdings auch sehr stark witterungsabhängig (Wind und Hochnebel).

4. Zur Frage der Munition wird auf die vorstehenden Ausführungen verwiesen.
5. Schon heute werden zahlreiche Sequenzen der Schiessausbildung auf Simulatoren durchgeführt. Ein vollständiger Ersatz der unter Echtbedingungen geschossenen Übungen durch Simulatoren ist aber nicht möglich, will man unterschiedliche Geländebeschaffenheiten, verschiedene Witterungs- und Sichtbedingungen, Feuer und Bewegung usw. unter realitätsnahen Bedingungen üben.
6. Ein zentrales Anliegen in den Gesprächen mit den militärischen Stellen war und ist für die kantonalen und kommunalen Behörden eine verbesserte Informationstätigkeit über die Schiessübungen. Es wird geprüft, Schiesspublikationen in den Mitteilungsblättern der Gemeinden und insbesondere im Internet zu veröffentlichen. Zuständig hierfür sind die militärischen Stellen des Bundes.
7. Naturschutzanliegen nehmen in der Waffenplatz-Vereinbarung betreffend Breitfeld und Neuchlen-Anschwilen seit jeher einen grossen Stellenwert ein. Mit den Massnahmen zur Eindämmung des Schiesslärms kann diesen Anliegen – wie auch den berechtigten Ruhebedürfnissen der Anwohnerinnen und Anwohner – wiederum vermehrt Rechnung getragen werden. Gemäss den Erfolgskontrollen für das Jahr 2007 der Umweltkommission des Waffenplatzes Herisau-Gossau haben sich Flora und Fauna auf dem Waffenplatz in den letzten 10 Jahren positiv entwickelt.